

Mittwoch 21. bis 30. Juli Derby- Gibb River Road

Mi, 21. Juli

Mein Magen machte mir an diesem schönen Tag immer noch Probleme, ich war wirklich nicht ganz auf der Höhe. Trotzdem verstauten wir unser Zeug und gingen noch schnell einkaufen. Dann war der Morgen schon fast wieder vorüber bis wir endlich Richtung Derby losfuhren. Auf Halber Strecke stoppten wir und nahmen einen Anhalter mit.

Mit dem wir uns ausgiebig unterhielten über dies und das. Nach 1 Stunde machten wir pause auf einen 24H Parkplatz. Wir wollten etwas trinken und essen. Neben uns saß ein relaxtes Paar.

Nach ein paar Minuten kamen wir ins Gespräch mit den zwei. Anje und Thomas aus Rudolfstadt,



das liegt bei Jena. Wir unterhielten uns über die Letzten Monate der Reise und wohin es noch gehen soll. Über das Auto, da sie fast den gleichen Landcruiser haben aber ohne Hochdach. Und über vieles mehr so verging schnell 1 Stunde. Wir hatten heute vor nach Derby zu fahren und dort zu übernachten. Die beiden wollten zum Tunnel Creek. Wir sagtendas wur morgen in der Windjana George sind. Wir fuhren mit unserem Anhalter weiter nach Derby. 10 Km davor stieg unser Begleiter aus, da er an einen Billabong

übernachten wollte. Nach ein paar Minuten kamen wir zu einem der größten Boab Trees von Australien. Dieser Baum hat einen solch dicken Durchmesser, das in im sogar Strafgefangene über Nacht festgehalten wurden.

Wir hingegen suchten uns einen guten Campingplatz. Stellten unseren Trailer kurz auf.

Das heißt rückwärts den Trailer auf den Stellplatz fahren. Abhängen, Aufschlagen, Bettzeug rein legen fertig. Nichts weiteres auspacken (Stühle, Tisch, Boxen). Wir führen danach zum Port. Leider sahen wir vor uns die Sonne untergehen beim Autofahren. Bis wir am Pier standen war die Sonne schon versunken.

Da es am Pier eine kleine Imbis Bude gab, bestellten wir uns Fish & Chips. Thomas holte seine Hand Angel Leine und versuchte sein Glück erneut. Noch 10 andere Leute versuchten zu ihr Glück. Nach 1 Stunde hatte er immer noch nichts gefangen und mir wurde es zu kalt, ich ging ins Auto zum lesen. Nach einer weiteren Stunde kam er endlich zurück. Natürlich ohne einen Fisch. Um 10 Uhr gingen wir schlafen.



Sonnig 29, Nachts 18 Grad

Do, 22. Juli

Zusätzlich zu unserem normalen Packverfahren machten wir die Große Plane über den Trailer so das er nicht verstaubt und die Mountainbikes vor Steinschlag geschützt werden. Zu guter letzt machte Thomas auch noch die Rückscheiben von Auto Steinschlag sicher, dafür klebten wir eine unserer Isomatten an die Scheiben. Da beim fahren auf der Schotter Piste die Steine vom Hinter Rad an den Trailer geschleudert werden können und dann zurück auf die Auto Scheiben. Das kommt öfters vor als man denkt. So eine Heckscheibe kann dann schnell 700 Euro kosten. Das Geld geben wir lieber für was anderes aus.

Um 10 Uhr fahren wir zur Bibliothek da unsere Internet Stick hier nicht tut. Nach dem abchecken unsere Mails machten wir noch einen Pause in einem Cafe. Dort trafen wir unseren Anhalter von gestern wieder. Tanken mussten wir noch da es nun auf die bekannte Nord Route ging die „Gibb River Road“. Die ist 680 km lang ist, ohne Abstecher. Tankstellen gibt es dort auch aber der Diesel kostet da bis zu 1,95 pro Liter. Hier nur 1,58 Dollar.



Am Rande von Derby liegt eine Galerie, die von Aborigines geführt wird. Dort kauften wir für uns sehr schöne T-Shirts. Die Galerie besteht aus einem sehr modernen und großen Gebäude, sowas erwartet man definitiv nicht in dieser Umgebung.

Nach 25 km befestigter Straße began die Offroad Strecken . Zuerst noch gut zu befahrbar, aber als es dann zur Windjana George abging wurde die Strecke echt hart. Runde 24 km Wellblech die es in sich hatten.. Aber wir sind gut angekommen,dank der richtigen Luftmenge in unseren Reifen. Mit weniger Luft ist die Dämpfung besser.

Ausser unserem Hausrat bauten wir heute das Solar Pannel auf, da es hier keinen Strom gibt. Da wir hier zwei Nächte bleiben wollten, reicht bei dieser Wärme hier unserer Zweitbatterie nicht aus. Nach getaner Arbeit ruhten wir uns etwas aus. Danach gingen wir in eine der schönsten Schluchten Australiens.



Im Abendlicht ist sie besonders sehenswert. Es gibt dort viele Wilde Tiere. Auch Süß Wasser Krokodile, die einem eigentlich nichts tun.

Am Abend bekamen wir Gäste. Anje und Thomas kamen auf ein Drink vorbei. Wir redeten über 2 Stunden lang. Der Witz an der ganzen Sache ist! Vor 4 Jahren habe wir an der Stelle Andrea & Pierre aus Jena kennen gelernt. Mit denen wir auch heute noch regelmäßig Kontakt haben. Nun haben vier Freunde die aus Jena kommen.

Sonnig 31, Nachts 16 Grad

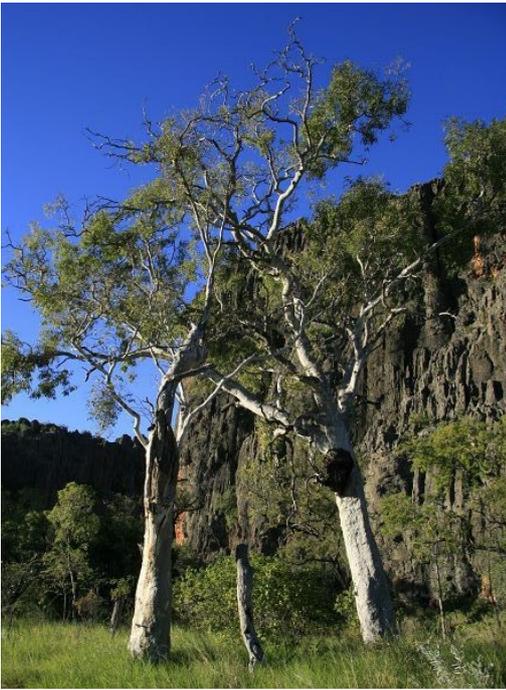
Fr, 23. Juli

Die Sonne weckte uns um 6.30 Uhr, Thomas musste auch gleich zur Toilette. Ich blieb noch etwas liegen. Ich wachte immer wieder auf da Thomas etwas am Auto machte. Wie er dann erzählte stellte er Erstmals das Solar Panel in die Richtige Sonnen Richtung. Da er sich am Abend vertan hatte wo die Sonne aufgeht. Danach Schraubte er am Kabel dafür rum da es recht kurz ist. Und er es verlängerte da es so einfacher ist das Solar Panel ums Auto zu Tragen. Um 9 Uhr Frühstückten wir Müsli. Kurz darauf kamen Anje und Thomas vorbei um Good Bye zu sagen. Wir ließen aber nicht gleich gehen und verwickelten sie in ein Gespräch.

Thomas schenkte Thomas ein PSI Messgerät, so das Thomas den Reifen Druck unterwegs selber prüfen kann. Den der Reifen Druck auf einer OFF Road strecke ist sehr wichtig. Zu viel Luft und man kann sich alles im Auto kaputt rütteln und zu wenig Luft heißt Reifen Platzer sind möglich. Bei Insidern ein Stunden langes Thema das nur Männer so lange Diskutieren können. Männer und Technik. Die sollten sich lieber um uns Frauen kümmern ;-).



Um 11 Uhr kamen die zwei dann los. Sie wollten ein Stück weiter kommen und sich noch etwas anschauen und dann aber auch einen Tag Rast machen. An einen Ort der nichts kostest, den der NP Campingplatz kostete immerhin 22 Dollar. Wer auf Dauer viel Sparen will der muss billig oder umsonst Übernachten. Wir „Bonzen“ hingegen machten es uns in der warmen Mittags Sonne im Schatten gemütlich. Wir lassen etwas in unseren Büchern. Um 13 Uhr bekamen wir neue Nachbarn. Um 14 Uhr machte es im Nachbar Baum komische Geräusche.. wir suchten nach der Ursache wir fanden den Stören Fried nach einer halben Stunde. Es war ein Vogel der Seltsame Geräusche nach machen konnte. Um 16 Uhr machten wir uns erneut auf in die Schlucht. Diesmal mit dem Ziel min. 3,5 km hinein zu laufen. Vorbei am Eingangs Portal, dann an den Krokodilen vorbei. Immer Tiefer rein am Fluss entlang. Die Wanderung war sehr toll. Das Licht betonte die satten Farben Spiele, in Wasser und Felslandschaft. Wir kamen erst nach Sonnen Untergang zurück da wir uns etwas mit der Zeit vertan hatten. Den Abend ließen wir bei etwas Wein ausklingen.



Sonnig 32, Nachts 16 Grad

Sa, 24. Juli

Auch bei uns ging es heute schon weiter. Um 9 Uhr ging es los auf die 23 km lange Polterstrecke. Wir hofften das dies nicht so weiter ging geht. Denn die „Gibb River Road“ ist 680 km lang. Das wäre kein Spaß mehr. Die Strecke wurde aber um vieles wieder besser.



Nach guten 2,5 Stunden Fahrt fanden wir an der linken Seite Anje und Thomas wieder. Die sich einen wunderschönen Platz raus gesucht hatten für ihren relax Tag.



Wir unterhielten uns ne weile, dann fuhren wir los um noch bis zur „Silent George“ zu kommen. Im Reiseführer stand das die Straße sehr mühsam ist und die fahrt mindestens ein Stunde dauert. Thomas machte sich wie stets im Vorfeld schon sorgen, sein Gefährt heil zum Ziel zu bekommen. Die Straße entpuppte sich aber als harmlos. Nur die zwei Wasserstellen machten uns etwas zu schaffen.

Nachdem uns jemand zufällig entgegen kam konnte man sehen, wie Tief das Wasser ist. Und somit wussten wir, was uns erwartet. Thomas schaltete den 4WD 2-Low Gang rein und los ging es.. wir kamen gut auf der anderen Seite an. Der NP- Campingplatz liegt super schön an einer Bergkette. Uns gefiel es hier auf Anhieb. Obwohl viel los war. Als Nachbarn hatten wir Rosie und Charly Burglengenfeld bei Regensburg mit denen wir am Abend ein sehr interessantes Gespräch hatten. Die zwei sind begeisterte Weltenbummler und waren schon fast überall auf dieser Welt unterwegs. Rosie und Charly können in ihrer Werbeagentur alles so managen, das sie

es sich erlauben können, mehrere Monate im Jahr zu reisen. Ihren Australientrip machen sie in zwei Teilen, aber auch bei ihnen ist die Reise in wenigen Wochen zu Ende.



Sonnig 30, Nachts 17 Grad

So, 25. Juli

Am morgen tauschen wir noch die Telefon Nummern mit Rosie und Charly aus. Falls man sich noch in Darwin verabreden wolle auf ein Bier oder auch zwei. Gegen 10 Uhr kamen Anje und Thomas. Mit denen hatten wir ausgemacht, das wir zusammen zur „Bell George“ fahren um dort schwimmen zu gehen. Nach einem Cafe Tratsch. Packten wir unsere Sachen ein und fuhren los. Wir fuhren voraus und Thomas W. Hinterher. Als wir an der Bell Gorge unser Auto abgestellt und uns umgezogen hatten. Fragten wir uns wo den Anje und Thomas bleiben. Wir suchten nach Ihnen, ohne Erfolg. Thomas war sich aber sicher ein weißes Auto im Rückspiegel gesehen zu haben. Nach 10 Minuten. Kamen uns komische Gedanken. Was wohl los sei mit den beiden! Wir kennen Sie ja nicht wirklich. Vielleicht haben Sie in der Zwischenzeit unseren Trailer ausgeräumt und sich dann aus dem Staub gemacht. Wir beschlossen die 20 Minuten zurück zu fahren. Vielleicht hatten sie ja eine Auto Panne. Als wir zu unserem Platz zurück kamen stand da das Auto von Anje und Thomas mit geöffneter Motorhaube und dazu kam es so: Als wir vorher Kaffee tranken hatte Thomas W. vergessen die Batterie umzuschalten. So lief der Kühlschrank auf der Fahrzeug Batterie und nicht auf der Zusatzbatterie und saugte sie leer. Es ging nichts mehr. Thomas W. hatte ein Starter Kabel so das wir mit unserem Auto Starthilfe leisten konnten. Nach vielen versuchen brachen wir ab. Der Wagen lies sich einfach nicht Starten. Thomas F. meinte das Starter Kabel wäre nicht gut genug für so einen Dieselmotor (es war auch nicht das beste Kabel). Thomas fragte sämtliche Nachbarn um Hilfe. Wegen eines anderen Starter Kabels, ohne Erfolg. Zwei Aussi Jungs wollten uns helfen. Wir sollen den Wagen Rückwärts anschieben und einer von Ihnen würde dann den Motor Starten. Ungläubig schauten die zwei Thomas aus der Wäsche. Man kann doch nicht einen 4,2 Liter Diesel Motor anschieben! Vor allem einen Toyota der fast 2,5 Tonnen wiegt. Unmöglich meinten wir. Die jungen Männer waren aber sehr zuversichtlich. Also schoben wir an. Keine 10 m und der Motor lief. Unfassbar Wir freuten uns alle über diesen Erfolg. Nachdem der Motor etwas gelaufen war erholte sich die

Batterie wieder etwas. Danach ging es dann endlich zum Baden.

Ich hatte aber Probleme an dem Tag mit meinem Knie und so entschloss ich mich nur einen Teil der Wanderung zu machen und im vorderen Teil der Bell Gorge etwas zu planschen. Zum großen Pool zu gelangen musste man noch über eine Berg klettern und das war mir einfach zu viel. Die anderen gingen schwimmen und meinten es hat sich gelohnt. Da sie recht lange beim Baden waren lief ich zurück zum Auto. Als ich um eine Ecke kam schlängelte sich eine Schlange vor mir über den Weg. Ich blieb totenstill stehen bis die Schlange weg war. Sie war so 1,70 lang und bestimmt Giftig. Mir war schon etwas mulmig zumute. Als ich später am Tag einen Ranger nach den hier lebenden Schlangen fragte, meinte der, das war nur eine giftige und nicht tödliche Schlange.



Anje und Thomas duschten noch kurz am Campingplatz und fuhren dann zurück zu einem kostenfreien 24 Stunden Parkplatz. Am nächsten Morgen wollten wir aber zusammen weiter fahren. Es dauerte dann noch ne weile bis wir geklärt hatten wann und wo wir uns morgen treffen wollten.

Mo, 26. Juli

Wir standen genau eine eine Minute an der ausgemachten Stelle bis die Rudolstädter kamen. Wir freuten uns das es so toll geklappt hatte. Nach 20 Minuten Fahrt. Stand ein stehen gebliebenes Auto da. Thomas W. Bot Hilfe an. Er Schleppte das Auto das Deutschen gehörte 10 km zur nächsten Tankstelle. Dort hängten erstmal alle männlich Wesen ihre Nasen in den offenen Motor, aber keiner hatte so wirklich Ahnung von Autos. Nach gefühlten 20 Stunden fuhren wir endlich weiter.

An einer kleinen Schlucht, gingen wir baden. Danach ging es weiter bis zu der Stelle wo der Abzweig zur „Drysdale“ Station ist. Dort verabschiedeten wir uns von den beiden, der Abschied viel uns schon etwas schwer.

Wir fuhren die schlimmsten 60 km auf unserer ganzen



Reise. Die Strecke war der reinste Horror . Wir dachten das Auto fliegt vor Erschütterung auseinander. Wir waren so froh endlich angekommen zu sein. Diese Anstrengung namen wir auf uns, da wir von hier einen Flug über die Kimberleys machen wollen. Zum Glück gab es hier einen unglaublich teuren Stellplatz mit Strom, er kostete ganze 28 Euro. Aber unsere Strom Ressourcen gehen langsam zu Neige. Den Abend ließen wir gemütlich aus klingen.

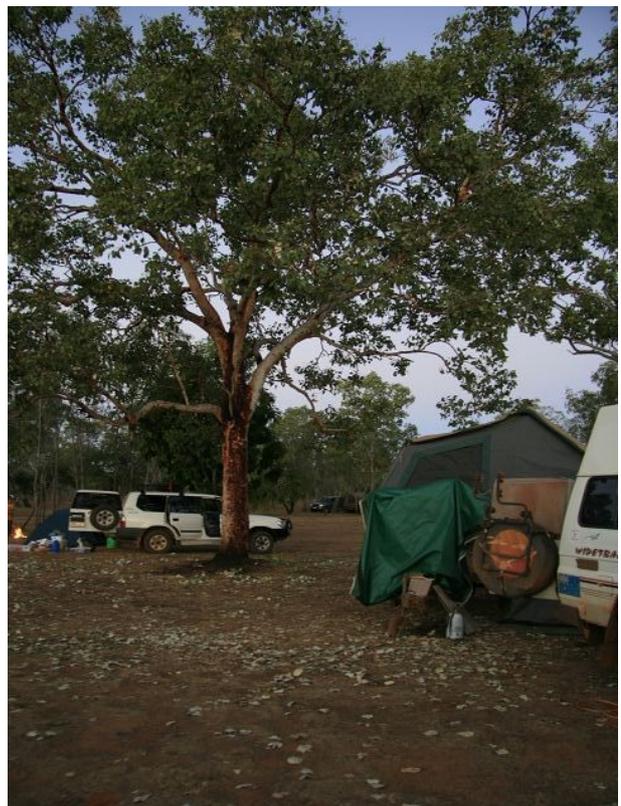


Sonnig, Heiß 32, Nachts 16 Grad

Di, 27. Juli

Wir hatten einen guten Schattenplatz, so das wir bis 8 Uhr schlafen konnten. Ich erkundigte mich an der Rezeption, wo ich klären wollte wann wir einen Rundflug machen können. Es können nur maximal 6 Leute mit fliegen und es kommt noch auf das Gewicht der Personen an. Es wird genau ausgerechnet wer zusammen Fliegen kann. Wir bekamen einen Flug für den nächsten Morgen um 6 Uhr. So hatten wir den ganzen Tag Zeit, ein paar Sachen zu erledigen. Thomas Stellte das Solar Paneel auf um die dritte Batterie zu laden die wir zur zeit immer zum Licht anschließen benutzen. Das Batterie Ladegerät lud die zweit Batterie vom Kühlschrank auf. Thomas reparierte noch unsere Campingstühle die nicht solch eine gute Qualität hatte, wie wir dachten. Ausserdem kam noch ein Nachbar vorbei und Thomas unterhielt sich eine ganze Weile mit ihm. Wie sich raus stellte er wohnt er in Wagga Wagga, wo es uns sehr gut gefallen hat. Morgen früh würden wir zusammen fliegen meinte er.

Er würde uns mit zum Flugzeug nehmen. Das fanden wir Klasse, da wir morgens um fünf natürlich keine Lust hatten die 1,2 Kilometer zur Landebahn zu laufen. Des weiteren hatten wir noch einen Tratsch mit Helga und Gerd aus Wien. Die beiden warteten auf Freunde die mit dem Auto an die Mitchell Falls gefahren sind. Runde 180 km eine strecke. Für uns kam das nicht in frage nach dem die letzten 60 km so schlecht waren und der Rest der Straße mit Sicherheit nicht



besser gepflegt ist.

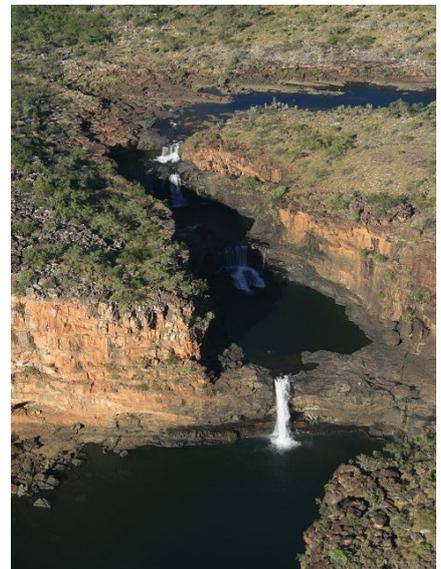
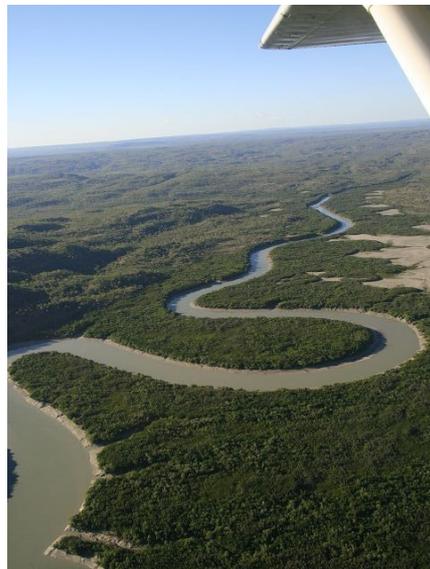
Als die Freunde am Nachmittag zurück kamen ging Ihr Kühlschrank nicht mehr. Auch diesmal beschäftigten sich eine Traube von Männern mit der Fehlersuche und Fehlerbehebung. Thomas trug ein paar Kleinigkeiten zur Lösung bei. Die Aktion dauerte aber 2 Stunden. Da sie nicht die richtigen Ersatzteile fanden. Wir waren ja mitten im Bush und es gab nur eine kleine Werkstatt hier. Nach dem Abendessen gingen wir noch auf ein Bier an Die Campingplatz Bar.

Sonnig, Heiß 32, Nachts 16 Grad

Mi, 28. Juli

Um 4.15 Uhr ging der Wecker, es war recht frisch draußen um die Uhrzeit. Wir versuchten etwas zu essen und Thomas nahm Reisetabletten zur Vorsicht ein. Der 6 Uhr Flug ist normalerweise human. Später hin gegen kann es ganz schön „Bumpie“ (...) werden.

Wir liefen zum Nachbar rüber der einen fast neuen 200 Toyota hatte. Mit allem Schnick und Schnack Ledersitze, Navi, Telefon, Reifen Luft Druck Einzel Überwachung mit LCD-Display. Der Spaß kostet 85 000 Dollar. Es war eine Freude mit dem Auto ein Stück mitfahren zu können. Wir mussten nicht lange warten bis wir starteten und Thomas war der Co-Pilot.



Der Flug war sehr spannend und es gab so viel verschiedene Sachen zu sehen. Besonders das Delta war sehr beeindruckend. So was kannten wir bisher nur aus dem Fernsehen. Die Mitchell Wasser Fälle hingegen waren von so großer Distanz nicht allzu beeindruckend. Da lohnt sich ein Hubschrauber Flug der bis direkt an den Wasserfall geht, denke ich, auf alle Fälle. Dafür muss man aber mit dem Auto bis hier herauf fahren.

Um 8 Uhr waren wir zurück. Wir packten unsere Sachen zusammen und fuhren wieder 1 Stunde durch die Hölle. Es ist schwer zu beschreiben wie das Fahrgefühl ist. Wenn man langsam unterwegs ist, ist es am schlimmsten den dann fährt man jede Rille aus. Und es schüttelt das ganze Auto durch das man sich fest halten muss. Die Beste Geschwindigkeit ist 70 bis 100 Km/h. Ab 80 km/h wird es aber gefährlich, wenn eine Kurve kommt und man links fährt. (Australien) Dann wird man Automatisch auf die andere Fahrbahn gedrückt! Kommt da ein Auto ist ein Total Crash leicht möglich. Also muss man in den Kurven langsamer fahren und danach wieder Gas geben. Das gleiche gilt bei Flüssen. Da es hier weniger Verkehr gibt, erliegt man gerne der Versuchung, die ganze Straßenbreite auszunutzen. Das kann ein Fataler Fehler sein, es kann hier immer ein Rind oder eine anderes Tier auf die Straße laufen.

Wir fuhren gerade mal 20 Minuten wieder auf der Gibb River Road, als jemand am Straßen Rand stand und uns wegen einem Unfall stoppte.

In den Unfall sind Deutsche verwickelt. Eine Familie mit 2 Mädchen (10 und 13) und Groß Eltern die in 2 Britz Autos unterwegs sind. Die Mutter ist sehr froh das wir auch Deutsche sind und Ihnen beistehen. Ich redete etwas mit den Mädchen. Die jüngere stand unter Schock, da sie mit im Unfallwagen saß. Der Großvater ist Polizist im Ruhestand und fuhr den Unfallwagen. Er ist auch völlig durch den Wind. Es stehen über 12 Autos Rum und helfen den verletzten. Vor dem Unfallwagen standen In einer Doppel Kurve plötzlich und mitten auf der Fahrbahn zwei Fahrrad Fahrer die eine Trinkpause machen. Der Polizist macht eine Vollbremsung und versucht dabei auszuweichen, aber nicht das Auto um zu kippen und in den Grabe zu fahren und sich eventuell auch noch zu überschlagen. Er erwischt leider noch den Fahrrad Anhänger. Wobei die Frau vom Fahrrad gestoßen wurde. Und sich das Schlüsselbein brach und mit dem Kopf auf dem Boden Landete. Es sind zufällig Erste Helfer Vorort. Der Vater der zwei Mädchen ist Apotheker und konnte mit Schmerz Mitteln helfen. Die Frau wurde dann per Auto zur „Drystale Station“ gefahren und dort per Flieger ins Krankenhaus gebracht. Wir möchten gar nicht an die 60 km fahrt mit Verletzung denken. Uns hat es schon im gesunden Zustand gelangt. Wir tauschten uns noch ein wenig mit der Familie aus. Die Familie war erst 5 Tage unterwegs und haben noch 3 Wochen vor sich. Wir fuhren etwas betrübt dann weiter.

Der Ellenbrae Homestead war unser nächster Stopp, nach 2 Stunden fahrt. Wir bestellten uns Kaffee und Scones, die super lecker waren. Die Besitzer hier sind auch sowas von nett. Neben den Tischen waren lauter kleine Vögel zu sehen die sich dort Futter holten. Der Umweg von 25 Kilometern hatte sich sehr gelohnt, da es sich hier um eine Oase an der Gibb River handelt. Kann man wirklich nur empfehlen.

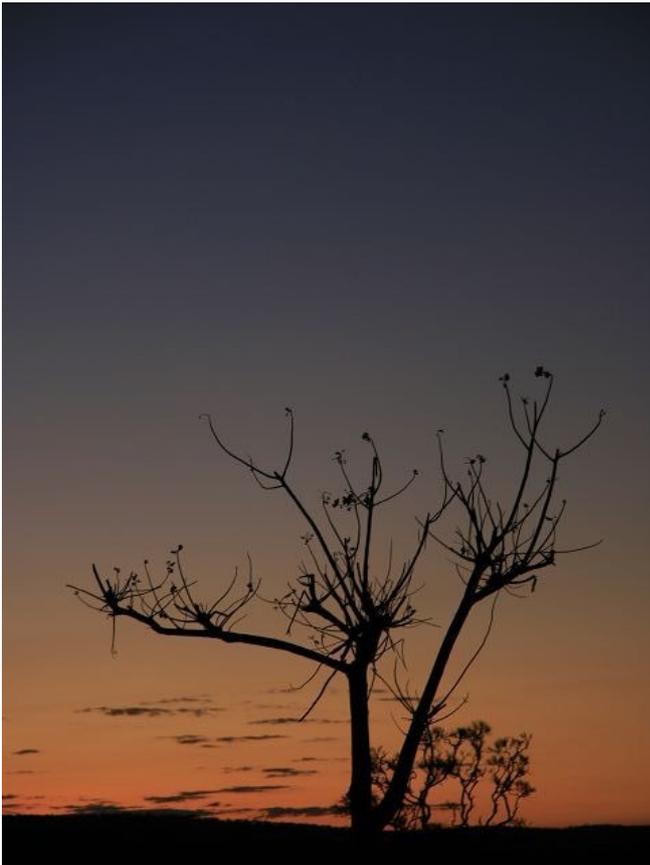
Wir fuhren weiter und wollten heute Nacht einfach Irgendwo Campen. Den Parkplatz den wir uns ausgesucht hatten war das ekligste, das wir in Oz zu Gesicht bekamen. Nach weiteren drei Kilometern kam die „Home Vally“ Range die wir nun ansteuerten da es doch so spät geworden war, das es keinen Sinn machte weiter zu suchen.

Uns gefiel die kleine grüne Oase mit dem Haupthaus und dem Pool auf Anhieb so toll das wir 2 Nächte gleich buchten. Der Platz war recht voll. Aber das störte uns nicht. Nach dem der Trailer Stand und wir gekocht hatten. Gingen wir noch ein Kühles Bier in der relativ Moskito freien Bar trinken und hörten einem guten Didgeridoo Spieler zu.



**Sonnig, Heiß 32, Nachts
22 Grad**

Do, 29. Juli



Hier wollten wir mal gar nichts machen. Ausspannen war ja die letzten Tage nicht zu spüren, immer on the Road. Wir legten uns also schon Vormittag an den den Pool und haben gelesen. Sind ab und zu ins Wasser gesprungen. Mal ein Eis gegessen und haben geschlafen. Also wirklich mal richtig relaxen. Abends Führen wir zum Sonnen Untergang ein Stück den Berg hoch. Der Sonnen Untergang war toll. Heute gingen wir mal richtig Essen, ich lud Thomas vorab zum Geburtstags Essen ein. Als Vorspeise nahmen wir etwas mit Känguru. Zum Hauptgericht gab es Penne mit Meeresfrüchten. Der Nachtisch war auch sehr lecker. Dazu gab es noch live Musik von einer Coverband. Also ein richtig schöner Abend. Wir Tranken noch ein Bier zum Abschluss und dann gingen wir ins Bett.

Sonnig, 32, Nachts 18 Grad

Fr, 30. Juli

Am Morgen beschlossen wir das wir noch eine Nacht hier bleiben wollen, gesagt getan. Wir nahmen diesmal aber Strom dazu. Wegen dem Kühlschrank der bei der wärme viel Strom braucht. Der Spaß kostete allerdings hier dann mit allem drum und dran sogar 35 Euro . Das bis jetzt der allerhöchste Preis was wir je gezahlt haben zum Campen. Thomas Schraubte morgens etwas an der Batterie herum wegen dem Kühlschrank. Das führte aber zu keinem Ergebnis. Den Rest vom Tag verbrachten wir wieder mit nichts tun am Pool. Am Abend gönnten wir uns nochmal ein Kühles Bier.



Sonnig, 31, Nachts 17 Grad